

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 55. Montag den 24. Februar 1817.

Ueber Religion.

Aus dem väterlichen Vermächtniß
des Dr. Gregory für seine
Lester.

(Aus dem Englischen.)

(B e s c h l u ß.)

Seyd, wie zu jeder schicklichen Zeit, also auch des Morgens und Abends sorgfältig in den besondern Andachtsübungen, die Ihr Euch zur Regel gemacht habt. Habt Ihr eine weiche sanfte Seele, so wird dieses zarte Gefühl zwischen Euch und dem höchsten Wesen einen Umgang gründen, der einen unendlich wichtigen Einfluß auf Euer ganzes Leben hat: er wird Heiterkeit und süße Ruhe über Euch verbreiten, Eurer Tugend Kraft und Dauer geben und Euch fähig machen, allen Leiden und Widerwärtigkeiten des menschlichen Lebens mit eben so viel Würde als Ehre entgegen zu gehen. Ich wünsche, daß Ihr regelmäßig dem öffentlichen Gottes-

dienste bewohnt und so auch das heilige Abendmahl genießt. Möchte doch Nichts Eure Übungen der Andacht, sowohl die öffentlichen als besondern, unterbrechen, als Eure Berufspflichten, die Ihr der bürgerlichen Gesellschaft schuldig seyd. Möchte doch auch Euer äußeres Betragen bei den öffentlichen Übungen der Andacht stets so ernsthaft und exemplarisch seyn, als es die hohe Würde des besellenden Gegenstandes erheischt! —

Freilich werden manche Personen von Eurer Bekanntschaft die strenge Regelmäßigkeit und Ordnung, welche ich Euch in den Religionsübungen empfehle, als eine abergläubische Anhänglichkeit an Formeln zc. betrachten; aber in den Rathschlägen, die ich Euch über die Religion und andere Gegenstände gebe, nehme ich immer auf den Geist und die Sitten unsers Zeitalters Rücksicht.

Es herrscht heutiges Tages unter den Menschen ein Leichtsin, eine Achtlosigkeit, eine Kälte und Gleichgültigkeit für Alles, was